



Illinois Wesleyan University
Digital Commons @ IWU

Undergraduate German Research
Conference

Apr 6th, 5:30 PM - Apr 7th, 6:30 PM

Die Ehre, die Katharina nie hatte. Die Rolle der Frau in Heinrich Bölls Die verlorene Ehre der Katharina Blum

Scott Olson
Grinnell College

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch>



Part of the [German Language and Literature Commons](#)

Olson, Scott, "Die Ehre, die Katharina nie hatte. Die Rolle der Frau in Heinrich Bölls Die verlorene Ehre der Katharina Blum" (2012). *Undergraduate German Research Conference*. 7.

<https://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch/2012/Posters/7>

This Event is protected by copyright and/or related rights. It has been brought to you by Digital Commons @ IWU with permission from the rights-holder(s). You are free to use this material in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s) directly, unless additional rights are indicated by a Creative Commons license in the record and/ or on the work itself. This material has been accepted for inclusion by faculty at Illinois Wesleyan University. For more information, please contact digitalcommons@iwu.edu.

©Copyright is owned by the author of this document.

Scott Olson

Grinnell College

olsonsc@grinnell.edu

Einleitung

Das zentrale Thema der Erzählung *die verlorene Ehre der Katharina Blum* von Heinrich Böll handelt von der Macht der Boulevardpresse und wie sich Gewalt aus dieser Macht entwickeln kann. Diese Thematik wird durch das Leben der Hauptfigur Katharina Blum gezeigt, weil sie ein Opfer dieser Macht darstellt. Ihre Figur ist aber auch Opfer einer anderen Macht. Das Patriarchat spielt eine wichtige Rolle in Katharinas Leben und in dem gesellschaftlichen Milieu dieses zeitgenössischen, deutschen Klassikers. Dieser Vortrag analysiert die Figur Katharina Blum hinsichtlich ihrer Darstellung als Frau. Es wird amerikanische, feministische Theorie auf der Hauptfigur, im Besonderen die Archetypen „die Nonne“ und „das Flittchen“ sowie Konzepte von Abhängigkeit und Unabhängigkeit, angewendet. Diese Konzepte zeigen bezüglich des Buches eine Hauptfigur, die negative Botschaften von Frauen reifiziert, während sie gleichzeitig versuchen die Boulevardpresse zu unterwandern. Die Meta-Analyse des Textes macht deutlich, dass der Text selbst von dem Patriarchat abhängig ist. Statt einer stark weiblichen Hauptfigur besitzt Bölls Katharina keine Macht oder Sexualität, und wird gänzlich abhängig von Männern dargestellt. Der Vortrag zeigt, wie die Darstellung von Macht, Sexualität, und Abhängigkeit die Strukturen von Macht und Patriarchat unterstützt, und warum diese Erzählung solche Strukturen braucht um zu funktionieren. Es wird die Frage gestellt: Wie würde der Text wirken, wenn Katharina ein Mann wäre? Der Aufsatz stellt Katharina in ihren gesellschaftlichen Zusammenhang und analysiert, wie durch die Hauptfigur solche abweisende Haltungen von

Frauen und die Strukturen von Macht und Patriarchat verstärkt werden, die diese Lektüre verwendet, um eine andere Macht—die Boulevardpresse—zu stürzen.

Die Ehre, die Katharina nie hatte

Katharina, das berühmte Opfer in Heinrich Bölls *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*, ist weiblich, und sie wird beschimpft—nicht nur von der Boulevardpresse und der Polizei, sondern auch ihrem Schöpfer, Heinrich Böll. Ihr Geschlecht ist ein Teil ihrer Figur, auf der einen geschlechterabhängigen Struktur von Macht angewiesen ist. Die Rolle dieser Struktur von Macht bzw. Patriarchat in der Erzählung wird deutlich, wenn wir bedenken wie die Geschichte wäre, wenn Katharina ein Mann wäre. Im Endeffekt wissen wir, dass der Roman ganz anders wirken würde. Auf diese Art erfahren wir nicht nur eine Geschichte über eine Frau, sondern bekommen auch ein Bild der Rolle der Frau im modernen Westen im Allgemeinen. Deshalb ist eine feministische Kritik notwendig. Um die Botschaft des Buches völlig zu verstehen, muss man auch die Nachrichten verstehen, die nicht von dem spezifischen Zweck der Erzählung sprechen. Im Text findet eine Diskussion über nicht nur die Boulevardpresse statt, sondern auch Frauen und ihre gesellschaftliche Rolle.

Das Buch wird in Formen von Polizeiberichten, persönliche Erzählungen von verschiedenen Nebenfiguren, und so weiter erzählt; die Geschichte wird von vielen verschiedenen Quellen erzählt. Durch diesen Stil bekommt der Leser ein Gefühl der Objektivität. Durch diese Berichte, Erzählungen, und Beschreibungen erfahren wir eine tragische Liebesgeschichte. Die Hauptfigur, Katharina, ist Haushälterin bei dem Ehepaar Blorna, mit dem sie sehr eng befreundet ist. Bei einer Weiberfastnachtsparty trifft sie Ludwig Götten. Götten wird in vielen Fällen von Bankraub verdächtig und wird von der Polizei verfolgt. Bei den beiden ist es Liebe auf den ersten Blick, und Katharina hilft Götten vor der Polizei zu fliehen. Am nächsten

Tag durchsucht die Polizei ihre Wohnung, und sie wird verhaftet. Ein Journalist aus *Die Zeitung* (eine erdichtete deutsche Boulevardzeitung, die der echte *BILD*-Zeitung ähnelt) schreibt über diesen Skandal. *Die Zeitung* zerstört den Ruf der Katharina und der Ruf der Blornas durch ihren sensationellen Journalismus. Wegen der ständigen negativen Presse wird Katharina langsam von ihrer Wut und ihrer Frustration besessen. Vier Tage nach ihrer Haft beraumt Katharina einen persönlichen Interview mit Tötges, Journalist der Zeitung, an. Er probiert Sex mit ihr zu haben. Sie nimmt eine Pistole raus und erschießt Tötges. Sie gibt danach den Mord zu und wird verhaftet.

Die Parallelen zwischen Bölls Erzählung und den Artikeln von der *BILD*-Zeitung über die Baader-Meinhof Gruppe in den siebziger Jahren sind klar ersichtlich. Im Jahre 1972 schreibt Heinrich Böll eine Artikel für *den Spiegel* „Will Ulrike Gnade oder freies Geleit,“ den die *BILD* stark kritisiert für seine sensationell falsche Berichterstattung der Baader-Meinhof Gruppe in den siebziger Jahre („Will Ulrike...“). Vier Jahren später hat Böll *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* wird als eine direkte Kritik der Missbräuche der *BILD*-Zeitung publiziert.

Wichtige Konzepte von Feministischen Theorie

Zuerst ist es wichtig ein paar Ideen feministischer Theorie zu erklären. Es stimmt, dass die folgenden Ideen aus amerikanisch-feministischen Texten und spezifisch aus amerikanisch-gesellschaftlichen Bewegungen kommen. Das bedeutet aber nicht, dass diese Ideen nicht auf einen deutschen Text angewendet werden können. Katharinas Beschreibung im Text bietet sich sehr gut an, den feministischen Diskurs auf den Text anzuwenden.

Zwei wichtige weibliche Bilder werden benutzt, um Katharina zu charakterisieren: Das Flittchen und die Nonne. Beide Konzepte haben das gleiche Ziel: Frauen ihrer Sexualität zu berauben. Das Flittchen repräsentiert Frauen, die sexuell aktiv sind. Dieses Bild von Frauen

behauptet, dass Flittchen Männer für ihre eigene Befriedigung nutzen, und deshalb seien sie schmutzig, unsittlich, unerwünscht und schmachvoll. In ihrem Artikel „Sluts and Riot Grrrls: Female Identity and Sexual Agency,“ verfolgt Feona Attwood die gesellschaftliche Bedeutung und den Gebrauch des Wortes „Schlampe:“ „the term ‘slut’ props up a sexual double standard, marks female sexuality as deviant, and works to control girls’ behaviour and social positioning“ (235). Entsprechend dieser Charakterisierung seien Frauen, die sexuell aktiv sind, unsittlich. Ferner, wenn eine sexuell aktive Frau belästigt wird, verdiene sie die Belästigung, die sie bekommt, weil sie sexuell aktiv ist. Auf dieser Art hat das Wort „Flittchen“ oder „Schlampe“ einen wirklich negativen Effekt; Opfern der sexuellen Belästigung werden mit diesem Wort für die Belästigung beschuldigt (Tanenbaum 214). Solch eine weibliche Darstellung beraubt eine Frau ihrer Sexualität; es gibt keinen Weg, in dem die Frau genauso freizügig wie ihren männlichen Amtskollegen sein können ohne ein Flittchen zu werden, „A girl...who enjoys being sexual is told that there is something fundamentally wrong with her“ (Tanenbaum 217).

Ein anderes weibliches Bild, „die Nonne“, zeigt genau die umgekehrte Wirkung. Anstatt weibliche sexuelle Freiheit und Selbständigkeit zu verurteilen, verherrlicht die Bezeichnung „die Nonne“ weibliche Keuschheit und sexuelle Selbstverleugnung. In amerikanischer Sexualkunde erfahren viele Mädchen, dass Sex vergnüglich nur in Zusammenhang mit der Ehe sei, und vorehelicher Sex nicht erfüllend wäre (Tanenbaum 217). Diese Mädchen erfahren dadurch, dass sie ihre Jungfräulichkeit bis zur Ehe schützen sollen somit ist das jungfräuliche Mädchen das Ideal. Dabei werden Frauen ihrer sexuellen Kraft weiter beraubt; das Bild der „Nonne“ sagt jungen Frauen, dass sie ihre Sexualität opfern sollen um dieses Ideal zu erhalten.

Diese weiblichen Bilder sind aber nicht so einfach; diese Ideale widersprechen sich selbst insofern als das sie in den Massenmedien dargestellt werden. Wenn „die Nonne“ pur, sauber und

moralistisch ist, dann ist sie auch prüde, witzlos, und weißt nicht, wie man Spaß hat. Wenn das Flittchen schmutzig, unsittlich, und schmachvoll ist, dann ist sie auch erfahren, sexy und lustig. Diesen Archetypen von Frauen tragen sowohl positive als auch negative Botschaften. In ihrem Artikel „The More You Subtract, the More You Add: Cutting Girls down to Size,“ diskutiert Jean Kilbourne die Art und Weise, wie die Massenmedien eine unmögliche Doppelmoral für Frauen schaffen: „Somehow [women] are supposed to be both innocent and seductive, virginal and experienced, all at the same time“ (145). Auf diese Art ist es unmöglich für Frauen irgendeine sexuelle Entscheidung zu treffen ohne einen schlechten Ruf zu bekommen; denn die Bilder „Nonne“ und das „Flittchen“ beinhalten sowohl positive als auch negative Bedeutungen, Frauen werden gleichzeitig ermuntert und entmutigt worden auf sexuell zu sein. Frauen, zum Beispiel die Hauptfigur Katharina in *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*, sind deswegen völlig abhängig von Männern bezüglich ihrer Sexualität und können diesen schlechten Ruf selbst nicht vermeiden.

Abhängigkeit und Unabhängigkeit sind deshalb wichtige Themen der weiblichen Gleichberechtigung. Eines der wichtigsten Ziele des Feminismus der sechziger und siebziger Jahre in Amerika war die Unabhängigkeit der Frauen von den Männern. Betty Frieden, eine dieser feministischen Gelehrten, diskutiert in ihrem Buch *der Weiblichkeitswahn* das „Problem, das keinen Namen hat.“ Es wurde von Frauen in dieser Zeit erwartet Hausfrau und Mutter zu werden, aber viele Frauen wurden von ihrer Hausarbeit nicht erfüllt. Sie konnten nichts dafür, weil es in den fünfziger und sechziger Jahren ganz wenig berufliche Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen gab. Diese Frauen waren in ihrer Rolle als Hausfrau gefangen. Nicht nur wegen des Fehlens von beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten, sondern auch wegen gesellschaftlichen Drucks die perfekte Frau und Mutter zu sein, waren Frauen in diesen Rollen gefangen. Zentral diesem

Problem ist, dass viele Frauen ihre Karriere und Ausbildung aufgeben mussten, um dieses Hausfrauenideal zu erfüllen: „By the mid-fifties, 60 per cent [of American women in higher education] dropped out of college to marry, or because they were afraid too much education would be a marriage bar“ (Friedan 16). Hier haben Massenmedien großen Einfluss.

This image [of the happy homemaker]—created by the women’s magazines, by advertisements, television, movies, novels, columns and books by experts on marriage and the family, child psychology...and popularizers of sociology and psychoanalysis—shapes women’s lives today and mirrors their dreams (Friedan 34).

Dann listet Friedan den Inhalt einer Frauenzeitschrift auf. Jeder Artikel darin beschäftigt sich mit Ehe, Mutterschaft, oder der Führung des Haushalts. Diese Darstellung der frohen Familienfürsorgerin zeigt Frauen und Mädchen, dass Hausfrau zu sein—gleichzeitig von einem Mann abhängig zu sein—ideal ist. Friedan behauptet, dass die Lösung dieses „Problems, das keinen Namen hat“ darin besteht eine Karriere zu finden; Hausarbeit sei nur Hausarbeit, kein Lebensziel (Friedan).

Auch wenn Frauen, statt eines Mannes zu finden, eine Karriere betreiben, sind Frauen in den fünfziger und sechziger Jahren immer von Männern abhängig. Frauen in dieser Zeit konnten nur Lehrerin, Sekretärin, Flugbegleiterin oder Krankenpflegerin werden (Lutter). Selbst jetzt ist die Zahl von weiblichen Schulleiterinnen, Geschäftsfrauen, und Ärztinnen weit weniger als fünfzig Prozent (Shaw und Lee 440). Diese Statistik ist wichtig, weil diese Berufe ganz abhängig von Männern sind; Lehrerinnen arbeiten für einen Schulleiter, Krankenpflegerinnen arbeiten für einen Arzt, Flugbegleiterinnen arbeiten für einen Pilot, usw. Der Lebensunterhalt dieser Frauen ist deshalb von Männern abhängig.

Auch hier sind Massenmedien einflussreich. In Zeitschriften, in Büchern und Fernsehen wurden diese Karrieren verherrlicht. Im Jahr 1958 publiziert die amerikanische Zeitschrift *Life* einen Artikel über eine neue Ausbildungsstätte für Flugbegleiterinnen der American Airlines.

Der Artikel beschreibt die Karriere als „one the most coveted careers open to young American women today,” obwohl der Artikel zugibt, dass die Arbeit nicht sonderlich gut bezahlt werde, „the life is irregular and the opportunities for promotion are small. But the chance to fly, to see the world, to meet all sorts of interesting people—mostly the kind of men who can afford to travel by plane—gives the job real glamour” (*Life* in Barry 37). Solche Verherrlichungen der Karriere als Flugbegleiterin beeinflusste viele Frauen diese Karriere anzustreben (Barry). Dieser Artikel verkauft diesen Beruf als feminin und unabhängig, trotz der Abhängigkeit dieser Frauen von Männern in der Industrie. Auf diese Art werden Frauen von Massenmedien beeinflusst diese „weiblichen“ Berufe zu verfolgen. Dennoch sind diese Berufe von Männern abhängig, dadurch werden Frauen ihrer Unabhängigkeit weiter verweigert.

Katharina

Die Darstellung von Frauen in Medien wie in der Erzählung *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* ist deswegen sehr wichtig. Bölls Lektüre zeigt gesellschaftliche Normen bezüglich der Rolle der Frauen und fördert solche Normen zur gleichen Zeit. Um die Botschaft über Frauen in dem Buch zu verstehen, muss die Figur der Katharina als eine Darstellung der Frau im Allgemeinen gelesen werden. Ihre Figur sammelt viel mehr Sympathie des Lesers als die anderen Figuren, weil ihr Leben exklusiv für den Leser präsentiert wird. Wenn man Katharinas Leben näher betrachtet, ergibt sich ein Bild der Rolle der Frau in der deutschen Gesellschaft der siebziger Jahre.

Wichtig bei der Darstellung der Katharina ist der Stil, womit die Geschichte erzählt wird. Weil Katharinas Leben in Berichten, nicht chronologische Kapiteln geschrieben ist, bekommt der Leser viele Perspektiven über Katharina und ihr Leben. Der Anfang der Erzählung spricht von der Perspektive der Polizei durch Polizeiberichte. In den Polizeiberichten wird Katharina

wie ein Flittchen dargestellt, beschimpft von der Polizei für ihre angeblichen sexuellen Handlungen. Zum Beispiel hat der Ermittler Beizmenne Katharina befragt, „Hat [Götten] dich denn gefickt?“ (19). Seine Sprache ist hier nicht nur überaus respektlos, sondern auch herablassend und beschimpfend. Der Ton dieser Frage sagt Katharina, dass sie sich für ihr Verhältnis mit Götten schämen soll. Ihr Gesichtsausdruck bringt dies zum Vorschein. Sie ist rot geworden. Sie ist von dieser Frage beschämt (19). Für sie ist es peinlich, dass Beizmenne weiß, dass sie aus freien Stücken Sex hatte. Die Implikation dieser Frage ist, dass wenn Katharina Sex hatte ist sie ein Flittchen, dass sich schamvoll über ihr Intimleben gibt. Außerdem ist das Thema von Herrenbesuch wichtig bei den Polizeiberichten. Abschnitt neunzehn erzählt: „Katharina habe hin und wieder Herrenbesuch empfangen oder mitgebracht.“ Im Bericht wird ferner beschrieben, „Katharina ... aus Scham und aus Ärger, fragte spitz zurück, ob es etwa verboten sei, Herrenbesuche zu empfangen“ (31). Katharinas Darstellung als Flittchen fördert deshalb die gesellschaftliche sexuelle Einschränkung der Frauen. Es wird behauptet, dass Katharinas Herrenbesuche und ihre Beziehung mit Götten—die sexuelle Freiheit von Frauen im Allgemeinen—schamvoll sei und solche Vorwürfe peinlich und ärgerlich seien.

Auf der anderen Seite ist „Die Nonne“ auch eine wichtige Darstellung der Katharina, aber es beraubt Katharina nur weiter ihrer Sexualität. Katharina ist nicht oft auf Partys; die Party des Ehepaars Woltersheim ist eine Ausnahme. Selbst dann tanzt sie nur mit Götten und nicht für Sex oder zum Spaß, sondern weil es Liebe auf dem ersten Blick ist(69). Hier wird die andere Beschreibung der Katharina erzählt: sie betreibt keine sexuelle Befriedigung, sondern sie ist verliebt. Sie wird deshalb unschuldig abgebildet. Beide Darstellungen arbeiten zusammen um Sexualität von Frauen zu berauben. Wenn Katharina nach Sex und Herrenbesuche sucht ist sie schuldig und schamlos; wenn sie verliebt und keusch ist, ist sie freigesprochen und wohlwollend;

eine sexuelle aktive Frau sei schlecht, das Gegenteil ideal. Diese Darstellungen sind unterdrückend nicht nur, weil sie Katharina sexuelle Freiheit verweigern, sondern auch weil sie Frauen abhängig von Männern halten. Wenn Katharina sexuelle Befriedigung sucht, passt das mit der Darstellung des Flittchens. Deshalb wird ihr ein unabhängiges Intimleben ohne schlechten Ruf verweigert.

Auch problematisch ist, dass Katharina fast völlig von anderen Leuten in ihrem Leben abhängig ist. Sie scheint unabhängig, weil sie allein in ihrer eigenen Wohnung lebt. Sie verlässt sich aber stark auf ihre Arbeitgeber, das Ehepaar Blorna: „Das Ehepaar Blorna meine Verpflegung nicht berechnete, Frau Blorna mir sogar noch jeden Tag etwas zum Essen und Trinken zusteckte, konnte ich sehr sparsam leben“ (25). Dort arbeitet sie als Haushälterin—ein ganz weiblicher Beruf. Auch wird dieser Beruf verherrlicht: „Ungemütlich auch, daß das Fehlen von Katharinas ordnender Hand so rasch und so deutlich spürbar wurde“ (84). Die Blornas verlassen sich auf Katharina. Dieses Bild ihres Berufes zeigt dem Leser, dass Katharina einen notwendigen Dienst für das Ehepaar biete. Obwohl das wahr ist, verherrlicht es diesen Beruf, der völlig abhängig von anderen Leuten ist, und der keine Aufstiegsmöglichkeiten bietet.

Ihr Lebensunterhalt ist deshalb von den Männern in ihrem Leben abhängig—nicht nur ihr Dienstverhältnis, sondern auch ihre Ausbildung, „Herr Dr. Fehrnern ermöglichte es mir, Abend- und Weiterbildungskurse zu besuchen und eine Fachprüfung als staatlich geprüfte Wirtschaftlerin abzulegen. Er war sehr nett und großzügig“ (23-24). Ihr ganzes Leben wird von anderen Menschen—besonders Männern—unterstützt. Niemals ist sie wirklich unabhängig. Am Ende scheint der Mord an Tötges als eine unabhängige Entscheidung Katharinas, aber die Gründe dafür sind, dass sie „gern dort sein [möchte], wo auch ihr ‚lieber Ludwig [Götten]‘ sei“(9). Diese Entscheidung zeigt den weiblichen Leserinnen, dass Mord angemessen ist, um mit

dem Mann wieder vereint zu sein. Diese ganze Darstellung von einer abhängigen Frau stellt Katharina als ein Opfer der Boulevardpresse und der Polizei dar. Sie könnte nichts tun, weil sie völlig abhängig von Anderen ist. Wir fühlen mit Katharina, weil sie total ungerecht behandelt wird.

Schluss

Wie wird den Text anders, wenn Katharina ein Mann wäre? Die Hauptfigur würde auf den Kopf gestellt werden. Die weibliche Abhängigkeit Katharinas ist eine Manifestation der Rolle der Frau dieser Zeit. Ein Mann passt in dieser gleichen Position nicht. Ein Mann, der so tief abhängig von seinen Freunden und Familien ist, würde den dominanten männlichen Archetyp dieser Zeit widersprechen. Die Bilder „Nonne“ und „Flittchen“ passen auf einem Mann auch nicht; als Männer dominant in einer patriarchalischen Gesellschaft sind, würden sie beschimpft für seiner Sexualität nicht. In dieser Art würde eine männliche Katharina auseinanderfallen. Der Hauptfigur muss eine Frau sein, sodass die Beschimpfungen von der Boulevardpresse und die Polizei über ihre Sexualität funktionieren können.

Es stimmt, dass die zentrale Botschaft der Erzählung *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* von der Macht der Presse und der Staat handelt. Ein wichtiger Teil dieser Macht ist aber das, die über Frauen Einfluss ausübt. Als die Hauptfigur Katharina wird ihre Sexualität und Unabhängigkeit verweigert, wird es deutlich werden, wenn sie mit ihren männlichen Amtskollegen verglichen wird, dass sie fast keine Ehre zum Anfang hatte.

Bibliographie

- Attwood, Feona. "Sluts and Riot Grrrls: Female Identity and Sexual Agency." *Journal of Gender Studies* 16.3 (2007): 233-47. *Academic Search Premier*. Web. 27 Nov. 2011.
- Barry, Kathleen M. "Glamor Girls of the Air." *Femininity in Flight: A History of Flight Attendants*. Durham, NC: Duke Univ., 2007. 36-59. Print.
- Boßll, Heinrich. *Die Verlorene Ehre Der Katharina Blum: Wie Gewalt Entstehen Und Wohin Sie Fußhrehn Kann*. München: Deutscher Tachenbuch Verlag, 2007. Print.
- Böll, Heinrich. "Will Ulrike Gnade Oder Freies Geleit?" *Der Spiegel* 10 Jan. 1972. Print.
- Friedan, Betty. "The Problem That Has No Name." *The Feminine Mystique*. New York: W. W. Norton, 1963. 15-32. Print.
- Lutter, Judy Mahle. "Challenges, Choices, Opportunities: How Grinnell College and Women's Changing Roles Shaped my Life (1960-2012)." *Gender, Women's and Sexuality Studies and the Rosenfield Program*. Grinnell College, Grinnell, IA. 5 March 2012
- Shaw, Susan M., and Janet Lee. *Women's Voices, Feminist Visions: Classic and Contemporary Readings*. Boston: McGraw Hill, 2009. Print.
- Tanenbaum, Leora. "From Sexism to Sexual Freedom." *Slut!: Growing up with a Bad Reputation*. New York: Perennial, 2000. 203-26. *Google Scholar*. Web. 27 Nov. 2011.
- Ich hätte Alexandra Hagen für alle ihrer Hilfe mit der Schreibung dieses Aufsatzes gern danken.